

# Von wegen unfreundlich

Schüler einer neunten Klasse der Kerschensteiner-Schule haben sich im Rahmen einer Projektwoche unter anderem mit Flüchtlingen getroffen. Heraus kamen ein Film und viele Texte.

Cassandra und Kimberly haben eine Geschichte aufgeschrieben. Es geht um ein muslimisches Mädchen, das von seinen strengen Eltern genervt ist, ein Kopftuch tragen muss und bereits jetzt weiß, welcher Junge zu ihrem Ehemann bestimmt ist. Dieses Mädchen, Cassandra und Kimberly haben es Ayse genannt, hat einen Traum: Darin lebt sie ihr Leben, geht zur Schule, bewegt sich frei. Sie will für sich entscheiden, in wen sie sich verliebt und wen sie heiratet. Vor allem aber will sie weg von den Zwängen und Vorschriften, die ihren Alltag bestimmen.

Dass Cassandra und Kimberly einmal eine solche Geschichte aufschreiben, hätten sie womöglich vor ein paar Wochen nicht gedacht. Doch dann nahmen sie mit ihrer neunten Klasse der Kerschensteiner-Schule in Marzahn an einer Projektwoche teil. „Geschichte und Geschichten – Unser Bezirk wird bunter“ lautete der Titel. Gemeinsam erkundeten die 14- und 15-Jährigen ihren Bezirk, besuchten das Flüchtlingsheim in der Maxi-Wander-Straße und kamen mit geflüchteten Menschen ins Gespräch, für die das Leben wegen Krieg und Zerstörung zu gefährlich geworden ist. Im Bezirksmuseum erfuhren sie Interessantes über die Geschichte der vietnamesischen Vertragsarbeiter und der Aussiedler. Die Jugendlichen schauten einen Film, der die Situation der Flüchtlinge der Gegenwart dokumentiert und kamen mit Dr. Thomas Bryant, dem Projektkoordinator der Bezirklichen Koordinierungsstelle für Demokratieent-

wicklung, ins Gespräch. Von ihm erfuhren sie, dass das „Boot“ mitnichten voll ist, wie es gerne von den Gegnern der Flüchtlingsunterkünfte propagiert wird. Vor den Projekttagen habe sie noch ganz anders über Flüchtlinge gesprochen, gibt die 15-jährige Cassandra zu. „Ich dachte immer, die machen Dreck“, sagt sie. Und ihre Freundin Kimberly war der Meinung, „dass sie unfreundlich sind“. Nur vier Tage danach hat sich ihr Bild grundlegend gewandelt. „Wir denken jetzt anders“, sagen beide. Und ihre Freundin Jessica ergänzt: „Es gibt ja Leute, die viel erzählen, wir haben es jetzt mit eigenen Augen gesehen.“

Im Rahmen der Projektwoche sind beeindruckende Texte, Fotoserien zum Thema Ausgrenzung, Dialoge und sogar ein Film entstanden. Die Jugendlichen interviewten Passanten, sprachen

mit Flüchtlingen und stellten der Leiterin der Flüchtlingsunterkunft an der Maxi-Wander-Straße Fragen. Quasi nebenher erlernten sie den Umgang mit der Kamera, dem Videoschnitt und der Vertonung. Medienpädagogen und ihre Klassenlehrerin halfen ihnen dabei, ihre Gedanken in Worte zu fassen. „Viele hatten Angst davor, in die Flüchtlingsunterkunft zu gehen“, berichtet Projektkoordinator Thomas Engler vom Verein „Courage gegen Fremdenhass e.V.“, dem Ausrichter der Projekttag. Es sei darum gegangen, den Jugendlichen Informationen in die Hand zu geben, Fakten zu vermitteln und Erlebnisse zu ermöglichen. „Wir haben ihnen gesagt: Schaut es euch erst einmal an und lasst uns danach darüber reden“, sagt der Medienpädagoge. Ziel war es, dass sich die Schüler selbst eine eigene Meinung bilden. Denn die Vorurteile über Ausländer und Flüchtlinge sind groß, auch in Marzahn-Hellersdorf. Ein eindrucksvoller Beweis dafür sind die Demos gegen die geplante Flüchtlingsunterkunft am Blumberger Damm, die von rechten Gruppierungen instrumentalisiert wird.

Die Organisatoren der Projektwoche um Thomas Engler setzen auf Nachhaltigkeit. Sie hoffen, dass die Jugendlichen über ihre Erfahrungen im Freundeskreis berichten. Das Format „Geschichte und Geschichten“ selbst existiert bereits seit einigen Jahren. Dabei sollen Jugendliche ihren Kiez erkunden, mit Menschen ins Gespräch kommen und sich auf diese Weise eine ganz persönliche Meinung zu aktuellen Themen bilden. Das



Kimberly, Jessica und Cassandra (v.l.) nahmen am Projekt teil.

FOTO: MARCEL GÄDING

Projekt „Unser Bezirk wird bunter“ soll nun anderen Schulen im Bezirk angeboten werden. (mad.)

Anzeige

## BROSI

### Immobilien

#### Büro Berlin Biesdorf

**Suche dringend für Barzahler Einfamilienhaus oder Grundstück in Berlin und im Umland. Zustand egal.**

Tel. 030-54 55 217  
od. 0172-311 46 38  
Mail: brosi-immobilien@freenet.de



Weitere Informationen unter [www.g-und-g.net](http://www.g-und-g.net)

# „WIR halten SIE seit 25 Jahren mobil.“

**CSB – Ihr größter Mitsubishi, FUSO & Hyundai Händler in Berlin und Brandenburg bedeutet 25 Jahre Leidenschaft fürs Auto. Das Unternehmen betreibt Autohäuser in Hohenschönhausen, Spandau, Bernau und Oberschöneweide und ist damit heute der größte Mitsubishi- und Hyundai-Vertragshändler in Berlin und Brandenburg.**

**LEISTUNGSUMFANG:**

- ✓ Neuwagen (Mitsubishi & Hyundai)
- ✓ Top Gebrauchtwagen
- ✓ modernste Werkstatt, Lackier- und Karosserieservice für alle Marken
- ✓ Fahrzeugaufbereitung
- ✓ zertifizierter Fahrzeuggaseinbau (LPG)
- ✓ Hilfs-/Abschlepp-/Bergungsdienst (tägl. 0-24 Uhr)
- ✓ Versicherungs-/Zulassungsdienst
- ✓ LKW/FUSO Service & Verkauf (3,5 t bis 8,55 t) (Nur in Hohenschönhausen)

**3 starke Marken unter einem Dach!**





\*) Nur im Juni, solange der Vorrat reicht.

Sichern Sie sich Ihre CSB-Jubiläumsangebote mit bis zu 9.000 € Preisvorteil gg. Listenpreis über alle Modellreihen von Mitsubishi und Hyundai!



Hauptfiliale Hohenschönhausen:  
• Hyundai • Mitsubishi • FUSO



Filiale Schöneweide:  
• Hyundai • Mitsubishi



Filiale Bernau:  
• Hyundai • Mitsubishi



Filiale Spandau:  
• Hyundai • Mitsubishi

**CSB Car Service in Berlin GmbH**

**HAUPTSITZ HOHENSCHÖNHAUSEN:**

**Gensterstraße 72, 13055 Berlin, Tel.: 030/98 300 -0**

**BERNAU: Zepernicker Chaussee 49, 16321 Bernau, Tel.: 03338/60 83 -0**

**SCHÖNEWEIDE: Wilhelminenhofstraße 89, 12459 Berlin, Tel.: 030/53 02 00 -0**

**SPANDAU: Am Juliierturm 15 - 29, 13599 Berlin, Tel.: 030/35 49 19 -0**

[www.car-service-berlin.de](http://www.car-service-berlin.de) · [postfach@car-service-berlin.de](mailto:postfach@car-service-berlin.de)